

Schlechte Noten und Fächer

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 31. Oktober 2018 23:31

Unsere SuS HASSEN Französisch, das ist bei uns der absolute Spitzenreiter der schlechten Noten. Gefolgt von Mathe und Chemie, wobei letzteres trotz dürftiger Noten meist gar nicht mal so unbeliebt ist. Ich habe einige SuS, die Chemie durchaus interessant finden, über eine 4 (was immerhin schon mal "genügend" ist ...) aber nicht gross hinaus kommen. In der Regel habe ich im ersten Jahr noch recht gute Notendurchschnitte und dann geht es stetig bergab. Ich kann mir den Mund füssig reden, die SuS glauben mir einfach nicht, dass Chemie ein ebenso aufbauendes Fach ist, wie die Fremdsprachen. Es fehlt am Ende also an den grundsätzlichen Zusammenhängen, mit Auswendiglernen von Fakten gewinnt man in Chemie in der Oberstufe eben keinen Blumentopf mehr. Englisch läuft in der Regel recht gut, ich kann mich bislang nicht erinnern, da jemals einen wirklich schlechten Klassenschnitt gesehen zu haben. Unsere SuS sind aber auch sicher im Alltag häufiger mit Englisch konfrontiert, als das wohl in Deutschland der Fall sein dürfte. Denen ist z. B. über Eltern und/oder ältere Geschwister völlig klar, dass in den grossen Pharmakonzernen und Forschungsinstituten Englisch quasi Amtssprache ist und auch in der Freizeit im Sportverein oder so gibt es immer genügend Kinder von Expats, mit denen man halt Englisch reden muss. Da Latein sowieso nur als Schwerpunkt fach gewählt wird, haben die Kurse meist sowas wie einen 5er Schnitt. Das sind dann aber auch nur 5 Hanseln pro Kurs oder so.

Es muss bei uns im Schulhaus in der Vergangenheit so gewesen sein, dass Chemie einen gewissen "Ruf" hatte. Ich mag mich erinnern, dass ich mich in den ersten Notenkonventionen rechtfertigen musste, wie eine Spanisch-Klasse z. B. eine 4.8 im Zeugnisschnitt haben kann. Mittlerweile haben sich die Kollegen dran gewöhnt, dass Chemie kein "böses" Fach (mehr) ist. Wegen Mathe und Französisch kommt es hin und wieder zu Krisensitzungen mit einzelnen Klassen, ein genereller Streitpunkt im Kollegium ist das aber nicht. Es zweifelt da eigentlich niemand an den Fähigkeiten der Kollegen, man rätselt eher gemeinsam darüber, was man gegen das Elend langfristig tun könnte. So hat man sich mal eine "Französisch-Intensivwoche" ausgedacht, die die Klassen im französischsprachigen Teil des Landes respektive im Elsass verbringen sollen um mal wirklich Hardcore mit der Sprache konfrontiert zu sein. Viel Aufwand, der bislang leider auch nicht den gewünschten Erfolg bringt.